

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 310.

Sonntag den 5. November.

1848.

### Bekanntmachung, die Beaufsichtigung der Hunde betr.

In den gestrigen Nachmittagsstunden ist hier ein glatthäriger Hund von schwarzer Farbe mit gelbem Bauch und dergl. Füßen getödtet worden, bei dessen Section sich ergeben, daß er als der Tollwuth verdächtig anzusehen sei. Wenn nun auch bis jetzt nicht bekannt geworden ist, daß dieser Hund andere Hunde gebissen habe, so bringen wir doch den Fall zur öffentlichen Kenntniß und fordern alle Besitzer von Hunden auf, ihre Hunde sorgfältig zu beaufsichtigen und auf deren Gesundheitszustand aufmerksam zu sein.

Leipzig den 4. November 1848.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Rath.

### Landtagsverhandlungen.

Einundsechzigste öffentliche Sitzung der 1. Kammer, am 3. November 1848.

Es traten noch 2 neue Kammermitglieder, welche die Regierung ernannt hatte, nämlich der erste Stadtrath von Dresden, Art, und der Bürgermeister Wimmer von Schneeberg in die Kammer. Auf Ansuchen des Ehren. v. Schönberg-Bibrau zieht sodann v. Welck seine angekündigte Interpellation darüber zurück, ob das Ministerium der Ansicht des Chemnitzer Bürgervereins sei, daß die gegen das Wahlgesetz stimmenden Mitglieder der 1. Kammer einen Ministerwechsel beabsichtigten. v. Biedermann referirte über das Gesetz wegen Erfüllung der Militairpflicht. Die 1. Deputation empfahl allenthalben den Beitritt zu den Beschlüssen der 2. Kammer, der auch mit sehr geringer Debatte erfolgte. v. Nositz-Wallwitz bedauert, daß Sachsen zu einem Militairstaate gemacht werden solle, will aber den Anordnungen der Centralgewalt keinen Widerstand entgegen setzen; ebenso Gottschald. v. Heyniz erklärt sich für die Beibehaltung der Stellvertretung. Unger wünscht die den Studirenden gewährte Begünstigung auf die in der Lehre überhaupt Stehenden ausgedehnt zu sehen, zieht aber seinen desfalls gestellten Antrag zurück, nachdem v. Nositz-Wallwitz und Reg.-Comm. Richter erklärt haben, daß Lehrlinge ohnehin beurlaubt würden.

Einundneunzigste öffentliche Sitzung der 2. Kammer, am 3. November 1848.

Ueber das Gesuch der Hausbesitzer Pohlenz sen. und Genossen zu Leipzig, sowie die Anträge der Abgg. Gehe und Stockmann in Bezug auf die Landesbrandversicherungsanstalt berichtet die 3. Deputation, und beantragt die Einführung des Classificationsystems sowie die Revision der Abschätzungsgrundsätze, die Gestattung von Nachversicherungen in Privatanstalten aber nicht zu bevorzugen, sondern der Regierung nur zur Erwägung anheim zu geben. Stockmann, Sachse, Hecker, Fleischer, Riedel

erklären sich für Nachversicherungen und Classification, Hayn gegen die letztere, Zimmermann und Elbel für Trennung der städtischen von der ländlichen Versicherung, wenn die beantragte Aenderung eintreten sollte. Staatsmin. Oberländer stellt eine Classification nur unter der Voraussetzung in Aussicht, daß alle Gebäude nach ihrem vollen Zeitwerthe versichert werden. Eine Nachversicherung in andern Anstalten würde aber die Landesanstalt ruiniren, wie die Erfahrung bereits bei der Oberlausitzer Brandcasse gelehrt habe. Die Deputationsanträge werden einstimmig und der letzte gegen 5 Stimmen angenommen.

Die Petition des Collaborator Albani und Commis Müller in Dresden um größere Deffentlichkeit bei Besetzung öffentlicher Aemter wird der Regierung zur Erwägung anheim gegeben.

Mehre Petitionen vom Lande, die sich auf größere Selbstständigkeit der Landgemeinden, Aufhebung der Jagd- und Fischereirechte, anderer gutherrlichen Rechte, der Bier- und Schlachtsteuer, Einführung einer Wildpretsteuer, Ermäßigung der Holzpreise in den Staatsforsten, Bau der Communicationswege auf Staatskosten, Parzellirung des Kammergutes Wiesenburg, Erlass gewisser Jagdgelder an den Fiskus beziehen, empfiehlt die 4. Deputation theils nicht zu bevorzugen, theils als erledigt auf sich beruhen zu lassen. Kaiser beklagt, daß die Jagd auf fremdem Grund und Boden noch nicht unentgeltlich aufgehoben worden ist, Evans, daß das Wildpret keinen Eingangszoll gebe, worauf Min. Georgi entgegnet, daß es allerdings mit 2 Thaler für den Centner besteuert sei. Kaiser verwendet sich für Parzellirung der Domänen und giebt an, daß sie pro Scheffel Land nur 1-2 Thaler einbringen. Dies stellt Min. Georgi in Abrede und sagt dem nächsten Landtage Vorlagen über die Resultate der Bonitirung der Domänen zu. Die Deputationsanträge werden einstimmig, der in Betreff des Jagdrechtes gegen 15 Stimmen angenommen. — Die Petition Jahn's und Genossen zu Geithain um Anlegung von Bezirksarmenhäusern auf Staatskosten empfiehlt die Deputation der Regierung zur Erwägung zu übergeben. Dies geschieht auch; Min. Oberländer findet es jedoch unräthlich, das Communalprincip zu verlassen und Bezirksarmenhäuser überhaupt nicht ersprißlich.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Vom 28. October bis mit 3. November sind in Leipzig begraben worden:

Sonnabends den 28. October.

Ernestine Rabsch, 29 Jahre alt, Markthelfers Witwe, in der Moritzstraße.  
Johanne Concordie Schladiß, 55 Jahre 3 Monate alt, Handarbeiters Witwe, in den Thonbergstraßenhäusern.  
Anna Marie Sophie Schmidt, 2 Jahre 9 Monate alt, Handarbeiters Tochter, in den Thonbergstraßenhäusern.

Sonntags den 29. October.

Georg Karl Grieshammer, 37 Jahre alt, Advocat, im Brühl.  
Paul Eymont Friedrich Purfürst, 1½ Jahr alt, Bürgers und Maurermeisters Sohn, in der Schützenstraße.  
Johann Christian Kriessch, 28 Jahre alt, Kellner aus Breesen, in der Petersstraße.

Montags den 30. October.

Jungfrau Dorothee Rosine Schmidt, 58 Jahre alt, Bürgers und Bäckermeisters hinterlassene Tochter, in der Burgstraße.  
Juliane Karoline Friederike Hark, 3 Jahre 4 Monate alt, Bürgers, Kaufmanns und Lotterie-Hauptcollecteurs Tochter, in der Inselstraße.